



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 7/2013



## Karriere

Die Zukunft beginnt hier:  
Ausbildung beim  
Bürgerkonzern



## Eventtempel

Zehn Jahre Erfolgsgeschichte  
Saturn Arena mit mehr als  
2,5 Millionen Besuchern



## Recycling

MVA verwertet Rohstoffe  
und senkt dadurch die  
Müllgebühren

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt





# INGOLSTADT *informiert*

## Schlaue Schüler



Etwa 750 Neuntklässler von neun Ingolstädter Schulen haben im vergangenen Jahr am Quiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ teilgenommen. Die neun besten Schüler wurden vergangene Woche von Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann ausgezeichnet. (Foto: Helmut Bräuherr)

## Weltoffene Schüler

Insgesamt acht Ingolstädter Schulen ermöglichen heuer rund 430 Schülern internationale Jugendbegegnungen. Die Kosten, die beim Schüleraustausch mit den Partnerstädten anfallen, werden von der Stadt Ingolstadt komplett bezuschusst. Drei Gymnasien planen zudem Austauschreisen nach Boulouge-Billancourt (Frankreich), Springfield (USA) und Dunaujváros (Ungarn). Hier übernimmt die Stadt die Hälfte der anfallenden Kosten. Über 35 000 Euro werden so heuer für alle Jugendbegegnungen investiert. Der Finanzausschuss hat die Pläne in seiner jüngsten Sitzung bereits einstimmig abgesegnet.

## Zahl der Woche

# 7078

Mitarbeiter hat der „Bürgerkonzern“ derzeit (Stand: 31. Dezember 2012). Allein in der Ingolstädter Stadtverwaltung arbeiten 2280 Menschen. Bei den städtischen Töchtern und Beteiligungen sind fast 4800 Personen beschäftigt. Damit gehört der „Bürgerkonzern“ zu den größten Arbeitgebern in Ingolstadt und der Region.



Foto: Gerd Schmidbauer

## KARRIERE

# DIE ZUKUNFT BEGINNT HIER

## Der Bürgerkonzern der Stadt Ingolstadt ist einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region



Dr. Christian Lösel

Ingolstadt, also die Stadtverwaltung sowie die angegliederten Töchter und Beteiligungen, gehört mit zu den größten und attraktivsten Ausbildungsunternehmen in der Region. Warum das so ist, erklärt der Referent des Oberbürgermeisters, Dr. Christian Lösel, im Interview.

### Welchen Stellenwert hat die Berufsausbildung bei der Stadt Ingolstadt?

„Die hauseigene Berufsausbildung ist uns sehr wichtig. Das belegt auch die überdurchschnittlich hohe Ausbildungsquote von 6,6 Prozent im Bürgerkonzern der Stadt. Hiermit wirken wir der demografischen Entwicklung entgegen und sorgen dafür, dass es auch künftig qualifiziertes Fachpersonal gibt, damit die Stadt auch in Zukunft ein bürgernaher und moderner Dienstleister sein kann. Im vergangenen Jahr investierte allein die Stadtverwaltung eine halbe Million Euro in die Berufslehre. Die hohe Qualität unserer Ausbildung zeigt sich auch daran, dass unsere Absolventen regelmäßig zu den besten Bayerns gehören.“

Die Zwischenzeugnisse sind verteilt, für die Schüler in den Klassenstufen vor dem Abschlussjahr beginnt jetzt die „heiße Phase“. Nachdem die Berufswünsche formuliert sind, vielleicht schon bei einem Praktikum in den Traumjob „hineingeschnuppert“ wurde, stehen nun die Bewerbungen an. Gerade in einer wirtschaftlich so starken Region wie unserer bieten sich den Jugendlichen glücklicherweise meist mehrere Optionen. Der Bürgerkonzern In-



## INGOLSTADT *informiert*

### Wie viele Auszubildende sind derzeit bei der Stadtverwaltung beziehungsweise bei den Töchtern und Beteiligungen angestellt?

„In der Stadtverwaltung arbeiten derzeit 85 Auszubildende, im gesamten Bürgerkonzern sind es 463 – fast 100 mehr als 2011! Pro Jahr beginnen um die 300 junge Erwachsene bei uns eine Ausbildung. Neben der Stadtverwaltung bilden jährlich auch etwa zehn Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften in insgesamt über 30 Berufsbildern aus dem handwerklichen, technischen und gewerblichen Bereich aus.“

### Welche Vorteile hat eine Ausbildung beim Bürgerkonzern?

„Zunächst bieten wir Aufgabenfelder, die so vielfältig, facetten- und abwechslungsreich sind wie wohl in keinem anderen Unternehmen. Vom Gärtner bis zum Fachinformatiker stehen den jungen Menschen hier sämtliche Türen offen. Wir bieten eine bürgernahe und fachspezifische Ausbildung in einem engagierten Team. Über die Dauer der Ausbildung hinaus garantieren wir hohe Übernahmequoten. Der Bürgerkonzern der Stadt Ingolstadt ist einer der ausbildungsstärksten Betriebe der Region.“

### Was macht die Stadt Ingolstadt als Arbeitgeber so attraktiv?

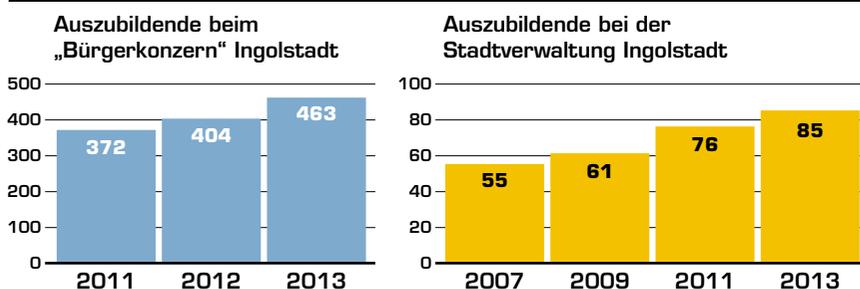
„Wir verfolgen ein familienorientiertes Konzept, indem wir auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen, etwa durch

moderne Arbeitszeitregelungen, Teilzeitmodelle und Belegplätze in Kinderkrippen. Hervorzuheben sind auch unsere attraktiven Vergütungsstrukturen und die exzellenten Aufstiegschancen. Wir fördern unsere Mitarbeiter hausintern durch Fortbildungs- und Coachingprogramme und wählen zudem über ein Traineeprogramm künftige Fach- und Führungskräfte aus, die wir für eine gewisse Zeit bei Tochterunternehmen einsetzen und in unsere ausländischen Partnerstädte schicken. Als modernes Unternehmen honorieren wir auch gute Ideen und Vorschläge unserer Arbeitnehmer, die sich damit für eine noch bessere Dienstleistungsqualität und Effizienz unserer Stadtunternehmen engagieren. Mit allen unseren Maßnahmen sind wir ein außerordentlich attraktiver Arbeitgeber, was durch die überdurchschnittliche Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter bestätigt wird.“

### Können sich Interessierte bereits bewerben?

„Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn im September 2014 sind für einige Berufsbilder bereits möglich. Die Lehrstellen für Verwaltungsfachwirt/in, Verwaltungsfachangestellte/r und Diplom-Verwaltungswirt/in in der Kommunalverwaltung sind bereits ausgeschrieben. Die freien Ausbildungsstellen für gewerbliche und technische Berufe werden ab Juni bekannt gegeben. Für den Ausbildungsbeginn im September ist noch eine Stelle in der Forstwirtschaft zu besetzen.“

### Entwicklung: Anzahl der Auszubildenden

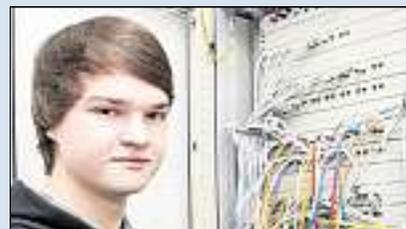


## Bewerbung bei der Stadt

Derzeit sind Bewerbungen auf Ausbildungsplätze mit Beginn im September 2014 möglich. Die Ausschreibungen der Stadtverwaltung finden Sie im Internet unter [www.ingolstadt.de](http://www.ingolstadt.de). Bei Fragen steht Ihnen Sandra Schäfers (Personalamt – Ausbildung) unter Telefon (0841)

3 05 10 70 oder per Mail unter [ausbildung@ingolstadt.de](mailto:ausbildung@ingolstadt.de) zur Verfügung. Die städtischen Töchter und Beteiligungen schreiben ihre vakanten Ausbildungsplätze selbst aus. Diese sind auf den jeweiligen Internetseiten der Unternehmen einsehbar.

## Vielfältig: Ausbildung beim Bürgerkonzern



Fotos: Gerd Schmidbauer



**Das Stadttheater (links) weicht während der Generalsanierung in die Reithalle (rechts) aus.**

Fotos: Bernd Betz/Thomas Michel

## KULTUR

# BEWEGTE ZEITEN FÜR DAS THEATER

## Die Reithalle im Klenzepark könnte das neue „Kleine Haus“ werden

Es werden die größten und umfangreichsten Arbeiten seit Bestehen des Ingolstädter Stadttheaters: Im Sommer 2016 beginnt die Generalsanierung des im Jahr 1966 eröffneten Gebäudes. Mindestens zwei Jahre lang werden dann das Große Haus, die Werkstattbühne sowie der Festsaal nicht nutzbar sein. Die Stadt ist deshalb aktuell auf der Suche nach geeigneten Ersatzspielstätten. In der letzten Sitzung des Kulturausschusses präsentierte der städtische Kulturreferent Gabriel Engert bereits einige interessante Ideen, die auch über die Dauer der Generalsanierung hinaus die Kulturlandschaft Ingolstadts verändern könnten.

Kern dieser Überlegungen ist die Eingliederung der Reithalle im Klenzepark als dauerhafte Spielstätte des Theaters. „Zunächst ist vorgesehen, die Reithalle als Ausweichspielstätte für das ‚Große Haus‘ zu nutzen“, so Engert. Während der Generalsanierung könnten hier dann etwa 400 Theaterfreunde Platz finden. Anschließend soll die Reithalle dann als „Kleines Haus“ mit rund 200 Plätzen dauerhaft zur Verfügung stehen. „Für die Ingolstädter Theaterlandschaft wäre dies eine echte Bereicherung und Aufwertung“, so der Kulturreferent. Engert ist sicher: „Ei-

ne Spielstätte im beliebten Klenzepark würde bestimmt gut angenommen werden. Dafür sprechen vor allem die gute Lage und die schöne Gesamtatmosphäre.“

Das momentane „Kleine Haus“ im Turm Baur wird während der Sanierungsdauer weiterhin genutzt und anschließend zur Theaterwerkstatt („Malersaal“) umfunktioniert. Auch für die anderen betroffenen Spielstätten gibt es bereits Planungen. So soll das „Junge Theater“ ins Jugendkulturzentrum „Halle 9“ ziehen, das derzeit am Hauptbahnhof entsteht. Als Ersatz für den Festsaal ist das Kongresszentrum vorgesehen, das pünktlich zur Theatersanierung fertiggestellt sein soll. Konzerte und Veranstaltungen finden dann übergangsweise in den neuen Räumlichkeiten auf dem Gelände der ehemaligen Gieberei statt.

Außerdem sind auch einige Arbeitsplätze von der Generalsanierung betroffen. Unter anderem müssen die Bereiche Kasse, Intendanz, Verwaltung, Dramaturgie und Ausstattung übergangsweise ausgelagert werden. Eine Möglichkeit wäre hier die Aufstellung von Containern oder die Anmietung leer stehender Geschäftsräume in der Innen-

stadt. Zur genauen Planung, Kostenschätzung und Umsetzung der Vorschläge soll nun ein Architekturbüro beauftragt werden.

## Das Theater und die Spielstätten

Das heutige Stadttheater wurde im Januar 1966 mit der „Hochzeit des Figaro“, einem Gastspiel der Bayerischen Staatsoper, eröffnet. Das „Große Haus“ mit seinen über 660 Plätzen ist die Hauptspielstätte. Daneben gibt es die „Werkstattbühne“, seit der vergangenen Spielzeit Heimat des „Jungen Theaters“. Gegenüber, im Kellergewölbe des Herzogskastens, ist das „Studio“ untergebracht. Hier werden vor allem Repertoirestücke gezeigt sowie Lesungen veranstaltet. Am Turm Baur beim Brückenkopf bietet das „Kleine Haus“ etwa 100 Gästen Platz, Stücke mit kleinerer Besetzung zu sehen. Im Innenhof des Turm Baur wird in den Sommermonaten zudem eine Freilichtproduktion gezeigt.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



**Im Hunsrück erzeugen zahlreiche Windräder umweltfreundlichen Strom. An einem dieser Windparks haben sich jetzt auch die Stadtwerke Ingolstadt beteiligt.**

Foto: juwi AG

## STADTWERKE

# VOLLE WINDKRAFT VORAUSS

## Beteiligung an einem Windpark im Hunsrück

Selbst Energie erzeugen, umweltfreundlich und mit Blick in die Zukunft. Darauf zielt die Unternehmensstrategie der Stadtwerke. Nach Photovoltaik und Biomasse folgt mit der Windkraft ein dritter Pfeiler für die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen. Die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) beteiligen sich an einem Windpark in Rheinland-Pfalz.

Der Wind bläst um die Nase und zerzaust die Haare. Hoch oben kreisen mächtige Rotorblätter, dynamisch schneiden sie über dem Hunsrück durch die Luft. Und mit jeder Drehung erzeugen sie Strom, sauber, umweltfreundlich, CO<sub>2</sub>-neutral. Der Windpark im rheinland-pfälzischen Riegenroth, gut 60 Kilometer westlich von Mainz, ist seit Februar am Netz. 41 Prozent daran halten die Stadtwerke Ingolstadt. „Diese Beteiligung passt genau in unsere Strategie: Wir wollen nach Kräften bei der Energiewende mithelfen und selbst

aus erneuerbaren Quellen Strom erzeugen. Und die Windkraft ist dabei nach Photovoltaik und Biomasse – die Biogasanlage in Unterstall bei Neuburg läuft seit Ende 2011 – jetzt unser dritter Pfeiler“, sagt der Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt, Matthias Bolle.

### Grüner Strom für 10 000 Haushalte

Fünf Windräder drehen sich in Riegenroth im rheinland-pfälzischen Wind. Jedes davon mit einer Leistung von 3,2 Megawatt (MW). Im Jahr erzeugt der Windpark 37 Millionen Kilowattstunden (kWh). Das reicht für die Stromversorgung von rund 10 000 Haushalten.

### Warum nicht in Ingolstadt?

Doch warum baut ein regional engagierter Versorger wie die Stadtwerke Ingolstadt eigentlich kein Windrad vor der ei-

genen Haustür? „Das wollten wir natürlich und haben viel Aufwand betrieben“, sagt Bolle. „Doch leider war es nicht möglich.“ Etwa ein Dutzend Standorte in Ingolstadt und Umgebung haben die Stadtwerke geprüft. „Weil der Wind bei uns nicht sehr stark weht, müsste ein Windrad etwa 200 Meter hoch sein“, erklärt Bolle. Doch da spielen die Militärflughäfen in Manching und Neuburg nicht mit. Zu hohe Windräder würden die Bundeswehrjets bei Start und Landung stören.

### Die Suche geht weiter

Das heißt aber nicht, dass die Suche beendet ist. „Wir sammeln in Riegenroth wertvolle Erfahrungen und prüfen weiter“, so Bolle. An den südlichen und nördlichen Grenzen der Region 10 gebe es noch vielversprechende Standorte. So bleibt die Windkraft also auch weiterhin voll im SWI-Fokus.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

STADTWERKE FREIZEITANLAGEN GMBH

## VOLLES STADION

### Saturn Arena feiert zehnjähriges Bestehen



**Publikumsmagnet Saturn Arena: In zehn Jahren kamen 2,5 Millionen Besucher.**

Fotos: Schuhmann (oben), Stefan Bösl – kbumm (unten links)

Stimmungsvoller Eistempel für die Heimspiele des ERC Ingolstadt, Veranstaltungsort für große Konzerte und Kabarettveranstaltungen und passender Rahmen für Messen und Firmenveranstaltungen – die Saturn Arena ist längst eine der wichtigsten Adressen für Events aller Art und ein echter Publikumsmagnet für Ingolstadt: Rund 2,5 Millionen Besucher sind seit der Eröffnung 2003 bereits in der Arena zu Gast gewesen. In diesem Jahr feiert die Ingolstädter Eventhalle ihr zehnjähriges Bestehen. Mit dabei sind auch in der Jubiläumssaison interessante Messen, sportliche Höhepunkte und viele Stars.

Es war eine millionenschwere Investition und – wie bei Großprojekten üblich – auch ein viel diskutiertes Vorhaben, das

die Stadtwerke Freizeitanlagen GmbH als Betreiber vor inzwischen einem Jahrzehnt in Betrieb genommen hat: die Saturn Arena. „Es war die absolut richtige Entscheidung, eine Multifunktionshalle statt einer reinen Eishalle zu errichten“, sagt Kathrin Ziegler von der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH. Die Arena habe sich längst etabliert und sei eine feste Größe im Ingolstädter Veranstaltungsmarkt geworden.

#### 50 000 Eisläufer jährlich

Vom gut besuchten Eishockey-Stadion, in dem die Ingolstädter Panther viele Siege und den Gewinn des Deutschen Eishockey-Pokals 2005 feiern durften, über Taekwondo-Meisterschaften und andere

Sportevents, Rock-, Pop- oder auch klassische Konzerte, Tanzshows, Tagungen oder Messeveranstaltungen – es gibt kaum eine Art von Veranstaltung, die in der Arena noch nicht stattgefunden hat. Alleine 50 000 Eislaufbesucher nutzen jährlich von Anfang August bis Ende März die inzwischen eingerichtete zweite Eishalle oder die Eisfläche in der Arena selbst, die für andere Großveranstaltungen regelmäßig binnen weniger Stunden abgedeckt und umgebaut werden muss.

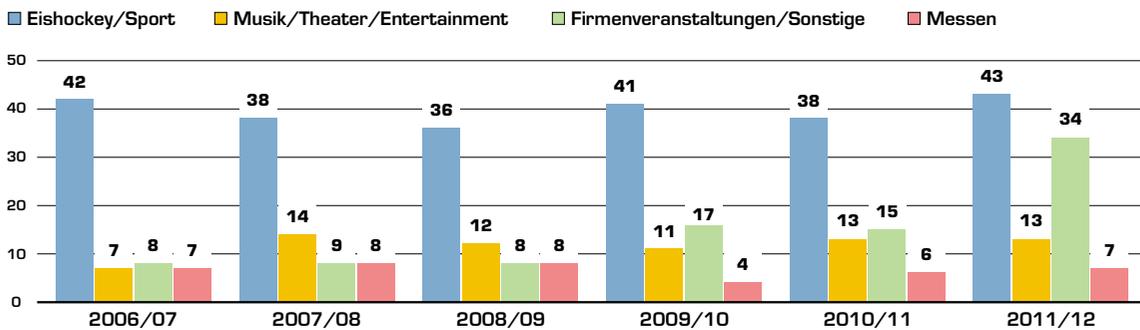
#### Umbau in acht Stunden

Nach einem ERC-Heimspiel am Freitagabend bleiben oft nur acht Stunden, um die Halle für ein Konzert am Samstag umzubauen. Die Eisfläche wird dann mit ei-



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Entwicklung: Anzahl Veranstaltungen nach Art und Inhalt



nem Boden abgedeckt, die Glasscheiben der Bande werden ab-, Bühnenpodeste und die entsprechende Technik aufgebaut und bis zu 1800 Stühle im Zuschauerraum aufgestellt. „Da muss alles schon perfekt eingespielt sein“, erzählt Ziegler. „Aber da hat unser gesamtes Team nach inzwischen zehn Jahren viel Erfahrung.“ Denn die großen Konzerte und Großveranstaltungen wie die „Winterbeats“ bieten bis zu 6000 Besuchern, bei den Eishockeyspielen immer noch bis zu 4800 Fans Platz. „Hier ist immer etwas los“, sagt Ziegler. Denn die Halle ist an 365 Tagen im Jahr in Betrieb.

Von der Mittelbayerischen Immobilien- und Baumesse über Comedy mit Bülent Ceylan, Otto oder Cindy aus Marzahn, dem Musikantenstadl im Juni und Konzerten wie von Rainhard Fendrich mit Band bis hin zu sportlichen Events wie der Deutschen Taekwondo-Meisterschaft– auch im Jubiläumsjahr ist wieder viel geboten in der Arena an der Südlichen Ringstraße. Das aktuelle Veranstaltungsprogramm ist unter [www.saturn-arena.de](http://www.saturn-arena.de) zu finden.



## Günstiger Wohnraum für Ingolstadt

Mehr als 570 neue Wohnungen wird die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt (GWG) bis 2017 in Ingolstadt errichten. Dem hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vergangene Woche (im Bild) erneut zugestimmt. 72 neue Wohnungen sollen noch in diesem Jahr, weitere 151 bis Ende 2014 bezogen werden können. Die GWG entlastet damit den angespannten Ingolstädter Mietmarkt. Sie verzichtet zudem auf Mieterhöhungen und wirkt dadurch auch dämpfend auf die Mietpreise in der Stadt.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

## RECYCLING SPART GEBÜHREN

### Wertvolle Rohstoffe aus Ingolstädter Müll



#### Müllverwertung: Sekundärrohstoffe

Aus 1000 Kilogramm Müll gewinnt die MVA folgende Sekundärrohstoffe zurück:



1.000 kg Müll



200 kg Schlacke

Verwendung im Deponiebau



0,0005 kg Quecksilber

z.B. Energiesparlampen



1,3 kg Nichtferrometalle

Kupfer, Aluminium, Messing, Silber



15 kg Zinkhydroxid Schlamm

z.B. verzinkter Gartenzaun



25 kg Stahlschrott

Produktion von neuem Stahl

Besonders in rohstoffarmen Ländern wie Deutschland gewinnt das Recycling immer mehr an Bedeutung. Es sichert nicht nur bereits vorhandene Rohstoffe, sondern bietet vor allem sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile. Auch die Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) setzt daher voll auf die Rohstoffrückgewinnung – und senkt dadurch die Müllgebühren.

Ein alter Kochtopf mit verbranntem Essen, eine leere Hundefutterdose oder ein Arbeitsschuh mit Stahlkappe – jeden Tag landen viele Tonnen Abfälle im Müll, die wertvolle Rohstoffe enthalten. Die MVA In-

golstadt setzt daher nicht nur auf die Energiegewinnung aus dem Müll, sondern auch immer mehr auf ein Recycling dieser Rohstoffe. Denn das schont einerseits die Umwelt. Beispielsweise kann dadurch Aluminium zurückgewonnen werden, das in der Herstellung enorm energieaufwendig ist.

Zusätzlich aber bringen gerade Metalle bei den hohen Rohstoffpreisen auch beachtliche Erlöse, die wiederum den Bürgern zugutekommen. „Wir holen jährlich etwa 5000 bis 6000 Tonnen Schrott und rund 180 Tonnen wertvolle Buntmetalle in unserer Aufbereitungsanlage aus den Über-

resten der Verbrennung, der sogenannten Schlacke, heraus“, sagt Gerhard Meier, der Geschäftsführer der MVA. „Diese Wertstoffe verkaufen wir und erzielen für den Schrott etwa viermal so hohe Preise, als der Schrott aus Recyclinganlagen und Wertstoffhöfen. Das Geld kommt dann wieder den Bürgern zugute.“

Denn die MVA ist in öffentlicher Hand und darf keine Gewinne machen. Die Erlöse aus dem Recycling fließen stattdessen in die Gebührenkalkulation ein und senken so die Müllgebühren. Möglich ist die Wiederverwertung durch ein aufwändiges Rückgewinnungssystem. Unter anderem werden Kupfer, Nickel, Zinn und vor allem Aluminium über ein Induktionssortiersystem aussortiert, verkauft und somit wieder in den Produktionskreislauf eingebracht.

### Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Gerd Schmidbauer Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt